

früh erscheinende Hymenopterenfamilien (speciell *Sapyga punctata*). Die betr. *Osmia* fand ich im Freien fliegend frühestens Mitte April (12. 4. 82), die *Sapyga* dagegen erst Mitte Mai (17. 5. 79).

---

### Nekrolog.

Am 12. Februar d. J. starb in Linz nach langem Leiden Herr Josef Knörlein, jubilirter k. k. Baurath. Der Verstorbene, am 30. Mai 1806 in Linz geboren, gehörte zu den eifrigsten Entomologen, und begann seine Studien in dieser Hinsicht schon im Jahre 1824, um denselben bis zu seinem Tode auch getreu zu bleiben. Namentlich die Erforschung seines engeren Vaterlandes Oberösterreich, und insbesondere die der oberösterreichischen Alpen war es, der er sich mit unermüdeter Geduld hingab, und so mancher bis da unentdeckter, für die Fauna Oberösterreichs werthvolle Fund ist seinem nie ermüdenden Sammelfleisse zuzuschreiben. Knörlein war litterarisch in des Wortes eigentlicher Bedeutung wohl nie thätig, doch hinterlegte er sein namentlich in faunistischer Beziehung grosses und bedeutendes Wissen in L. Redtenbachers „Fauna austriaca.“ Er überliess im Jahre 1860 seine über 12,000 Species zählende Käfersammlung käuflich dem Museum Francisco-Carolinum zu Linz, und widmete sich bis wenige Jahre vor seinem Tode mit der grössten Liebe und Hingebung der Erhaltung und Vermehrung derselben. Er bekleidete im Museum Francisco-Carolinum zu Linz durch einige Jahre die Stelle eines Vicepräsidenten, durch viele Jahre die eines Verwaltungsrathes und Fachreferenten dieser Anstalt. Der Tod Knörleins dürfte nicht verfehlen, unter seinen vielen Freunden in entomologischer Hinsicht die lebhafteste Theilnahme zu erwecken.

E. M.

---

### Ad *Metoecum* et *Phytodectas*.

Herrn Prof. Hoffer's werthvoller Beitrag zur *Metoecus*-frage war mir um so angenehmer, als derselbe im Allgemeinen meine Vermuthungen und Bemerkungen bestätigt. In Bezug auf das Vorkommen bei *Vespa germanica* schliesse ich mich ihm nach seinen hübschen biologischen Forschungen und Versuchen desto lieber an, je mehr mir selbst das Nisten

des *Metoecus* bei dieser Wespe fraglich ist. Meine Angabe von einem „weit minder“ zahlreichen Vorkommen bei *V. germanica* beruhte darauf, dass mein *Metoecus*-Jäger in den ersten Fällen, da er die Nester noch nicht aushob, mir nebst *Metoecus* einige um die Nester herum gefangene *Vespa germanica* brachte. Selbe dürften also geradezu nicht von den in Frage stehenden (beraubten) Niststätten, sondern von Nachbarn, die zufällig herbeiflogen, gewesen sein. Hoffentlich setzt Herr Prof. Hoffer seine schönen Versuche fort.

Herr Dr. L. von Heyden nahm in demselben Hefte Anlass, meine *Phytodecta*-Notizen einer Beachtung zu würdigen. Wenn er, der berühmte Kenner, die von mir für *affinis* gehaltene *Species* als die *nivosa* bezeichnet, füge ich mich seiner Erfahrung gern, möchte mich aber doch vor ihm entschuldigen, wenn ich in etwas irrte, über das er seinem freundlichen Geständnisse nach früher übrigens selbst im Irrthum war. Zunächst besass ich einige *Phytodecta affinis* vom verstorbenen Prof. Rosenhauer, mit dem ich bei Lebzeiten im regsten Verkehre stand. Die mir von diesem bekannten Entomologen als *affinis* gesandten Thiere zeigten — die fraglichen gelben Schienen. Also auch Rosenhauer hielt die tiroler Stücke für *affinis*. In Redtenbacher (3. Aufl.) II, 481 Anm. findet sich aus der *Linnaea entomol.* V, 218 die Beschreibung Suffrians der Schönherr'schen *Chrysomela affinis* und darin heisst es wieder: „Fühlerwurzel, Schienen und Hintersaum des letzten Bauchringes, zuweilen“ etc. . . . . „ziegelroth.“ Wenn also Rosenhauer, Redtenbacher und Suffrian irrten, bescheide ich mich in Demuth gern als „auch Irrender.“ Suffrians Beschreibung der *nivosa* kenne ich nicht. Aber auf die Autorität des Herrn v. Heyden hin, dem ich sehr dankbar für seine Aufklärung bin, bitte ich die Leser der Entomologischen Nachrichten, für *affinis* in meiner Beschreibung *nivosa* zu setzen. Herr v. Heyden ändert auch meine *Var. fulva* (von *Phytod. viminalis*) wegen der Motschelskyschen *fulva* vom Amur (Gemm.-Harold, *Catalogus* etc. XI); ich glaubte da, nicht anzustossen, da es sich dort um eine Art, hier um eine Färbung handelt. Uebrigens nehme ich seine Aenderung freundlich dankend an.

Heinrich Gradl.